



**Presse-Information
Zur sofortigen Veröffentlichung**

Humanmedizin an der Med Uni Graz: Studienleistung von Frauen und Männern auf beinahe gleich hohem Level

Graz, am 8. Februar 2008: Die Studienleistung von Frauen und Männern, die an der Med Uni Graz Humanmedizin studieren, ist nicht signifikant unterschiedlich, und zwar sowohl vor als auch nach Einführung des Auswahlverfahrens. Das Curriculum umfasst im Wesentlichen fächerübergreifende Module, Kleingruppen-Unterricht und praktische Ausbildung von Studienbeginn an. „Der Studienerfolg ist bei Frauen und Männern praktisch gleich, die Unterschiede liegen bei allen ausgewerteten Jahrgängen bei wenigen Prozenten, es gibt keine signifikanten Unterschiede“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Gilbert Reibnegger, Vizerektor für Studium und Lehre. „Eine Erklärung für uns liegt im Modulsystem, das die komplexen und enorm umfangreichen Themenbereiche in kleinere, überschaubare Stoffpakete unterteilt, die nicht in einer Jahresprüfung, sondern jeweils für sich geprüft werden. Die Anforderungen an unsere Studierenden sind sehr vielfältig: Ein weit gefächerter Lerninhalt, ein Mix aus theoretischen und klinischen Fächern, viel praktischer Unterricht und ausgeprägte Fertigkeiten im Soft-Skill-Bereich stellen hohe Anforderungen. Dazu sind logisches Denken, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und strukturiertes Arbeiten sehr wichtig. Insgesamt sind unterschiedlichste Kompetenzen und Fähigkeiten unserer angehenden ÄrztInnen gefordert“, fasst Gilbert Reibnegger zusammen. Der Frauenanteil im Studium der Humanmedizin liegt in den letzten Jahren unverändert bei rund 60%.

Langjähriges Leistungsniveau der Frauen soll sich im Auswahlverfahren wiederfinden

Beim letzten Grazer Auswahlverfahren waren männliche Bewerber erfolgreicher als Frauen, allerdings fiel die Differenz im Vergleich zu anderen Auswahlverfahren am geringsten aus. „Das gleiche Leistungsniveau von Frauen und Männern im Studium selbst sollte sich idealerweise auch im Auswahlverfahren widerspiegeln. In das heurige Auswahlverfahren werden deshalb unsere Erfahrungen der letzten drei Jahre intensiv einfließen und die Fragen des Kenntnistests werden noch gezielter auf die zukünftigen Studieninhalte konzentriert sein“, führt Gilbert Reibnegger weiter aus.

Eklatanter Anstieg der Studienleistung mit dem Auswahlverfahren

Neben dem erfreulichen Aspekt der Chancengleichheit im Studium an der Med Uni Graz bewährt sich auch das Auswahlverfahren bestens, das auf einem Kenntnistest über medizinische Grundlagenfächer basiert. Die Studienleistung hat sich eklatant gebessert und die Drop-out-Rate ist deutlich gesunken: Rund 80% absolvierten die ersten Studienabschnitte im veranschlagten Mindestzeitraum, im Vergleich zu 25% in den Jahren mit freiem Hochschulzugang. Die Drop-out-Rate ist von 40% auf 5% gesunken.